

Papstbesuche verbessern Menschenrechtslage

28. March 2024



Die Besuche des Papstes bewirken positive Auswirkungen für die Menschenrechte des Gastlandes

Quelle: Unsplash / Agatha Depine

Gastländer missachten weniger Menschenrechte, wenn der Papst eine Reise ankündigt. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie.

Papstbesuche haben einen positiven Einfluss auf die Achtung der Menschenrechte im Gastland. Das sagen die Wissenschaftler Jerg Gutmann von der Universität Hamburg und Marek Endrich von der Universität Brüssel. Das Forscherteam untersuchte in ihrer [Studie](#) «Pacem in terris: Are papal visits good news for human rights?» die «Auswirkungen von Staatsbesuchen des Papstes auf die Menschenrechte im Gastland». Die Ergebnisse der Studie hat die Fachzeitschrift «Comparative Political Studies» veröffentlicht.

Die beiden Wissenschaftler untersuchten in ihrer Studie alle Papstbesuche ausserhalb Italiens seit 1964. Dabei stellten sie fest, dass die Achtung der Menschenrechte in den jeweiligen Ländern sich gebessert hätte – und das bereits im Vorfeld der Papstreisen, heisst es in der Studie. Die Regierungen der Gastländer würden mit weniger Menschenrechtsverletzungen auf den Papstbesuch reagieren. Einfluss darauf hätten die durch den Papst im Vorfeld und während der Reisen geäusserten Aussagen – Lob, aber auch Kritik. Diese dienten den jeweiligen Regierungen bereits vor der Ankunft des Papstes als Anreiz, die Menschenrechtssituation zu verbessern, so die Studie.

Medienberichte haben starken Einfluss

Ursache für diese Beobachtungen ist, «dass sich internationale Medienberichte in dem Zeitraum des Papstbesuchs deutlich stärker mit der Menschenrechtslage des Gastlandes beschäftigen als in Vergleichszeiträumen», sagt Gutmann.

Die Presseabteilung der Universität Hamburg erwähnt in einem [Artikel](#) über die Studie der Forscher ein Beispiel aus dem Jahr 1988. Papst Johannes Paul II. reiste in dem Jahr nach Kuba. Die katholische Kirche erstellte vor der Ankunft des Papstes eine Liste mit politisch gefangenen Menschen in Kuba. Nach dem Besuch des Bischofs von Rom reagierte das Gastland mit der Entlassung von rund der Hälfte der Gefangenen. Auch 2012 und 2015 seien vor und nach dem Papstbesuch insgesamt ca. 3'000 Gefangene im Gastland Kuba entlassen worden. Hierbei reichte die öffentliche Ankündigung des Besuchs vom Papst.

Dieser Artikel erschien zuerst bei [PRO Medienmagazin](#).

Zum Thema:

[Benedikt XVI.: Denker, Beter, Jahrhundert-Theologe](#)

[Video-Botschaft: Papst: «Das Internet ist ein Geschenk Gottes»](#)

[Vor Indigenen in Kanada: Papst entschuldigt sich: «Nur ein erster Schritt»](#)

Autor: Petra Görner

Quelle: PRO Medienmagazin

Tags